

INHALT

<i>Vorwort</i>	XV
--------------------------	----

ALLGEMEINER TEIL

EDUARD MONTALTA: Grundlagen und systematische Ansätze zu einer Theorie der Heilerziehung (Heilpädagogik)	3
<i>Vorbemerkung</i>	3
1 Anthropologische Grundlegung	4
1.1 Erziehung als spezifisches Grundphänomen des Menschlichen	4
1.2 Leiden als spezifische Begrenzung menschlichen Daseins	10
1.3 Helfen als heilpädagogische Aufgabe	13
2 Begriffe und Abgrenzungen	15
2.1 Heilpädagogik als Sonderpädagogik	15
2.2 Das Formalobjekt	19
2.3 Begriffliche und terminologische Fassung	20
3 Ansätze zu einer Systematik	22
3.1 Hauptkapitel einer heilpädagogischen Theorie	25
3.1.1 Heilpädagogische Ziellehre · 3.1.2 Heilpädagogische Jugendkunde · 3.1.3 Heilpädagogische Milieukunde · 3.1.4 Heilpädagogische Lehre von den Erziehungsfaktoren und Erziehungsträgern · 3.1.5 Heilpädagogische Mittel- und Methodenlehre	
3.2 Vom Ziel der Heilerziehung (Teleologie)	27
3.3 Die heilerzieherische Wirklichkeit (Typologie)	30
<i>Schlußbemerkungen</i>	36
<i>Schriftum</i>	38
KONRAD JOSEF: Geschichte der Heilpädagogik	44
1 Allgemeines	44
1.1 Geschichte des heilpädagogischen Gedankengutes	44
1.1.1 Vorwissenschaftliche Heilpädagogik · 1.1.2 Wissenschaftliche Heilpädagogik	
1.2 Begriffsbildung	63
2 Geschichte sonderpädagogischer Teilgebiete	67
2.1 Geschichte der Schulen für Lernbehinderte	67
2.2 Geschichte der Sehgeschädigtenpädagogik	71
2.3 Geschichte der Hörgeschädigtenpädagogik	74
<i>Schriftum</i>	78

KARL ANTON EDERER: Organisation des Sonderschulwesens in der Bundesrepublik Deutschland	81
<i>Vorbemerkung</i>	81
1 Allgemeine Grundsätze	82
1.1 Begriff der Sonderschule	82
1.2 Einteilung des Sonderschulwesens	85
1.3 Sonderschule und Volksschule	86
1.4 Überblick über die hauptsächlichlichen Organisationsformen im Bereich des Sonderschulwesens	87
1.5 Erfassung der sonderschulbedürftigen und sonderschulpflichtigen Kinder	89
1.6 Sonderkindergarten	93
2 Die Organisation der einzelnen Sonderschulzweige	95
2.1 Die Sonderschule für lernbehinderte Kinder (Hilfsschule)	95
2.2 Sondereinrichtungen für geistig behinderte Kinder	101
2.3 Schulen für Blinde	102
2.4 Schulen für Sehbehinderte	104
2.5 Schulen für Gehörlose	106
2.6 Schulen für Schwerhörige	108
2.7 Schulen für körperbehinderte Kinder und Jugendliche	111
2.8 Krankenhausschulen	114
2.9 Hausunterricht	115
2.10 Schulen für sprachgestörte Kinder und Jugendliche	115
2.11 Schulen für erziehungsschwierige Kinder und Jugendliche	119
2.12 Beobachtungsschulen	121
2.13 Schulen im Jugendstrafvollzug	122
2.14 Sonderberufsschulen	123
<i>Schlußbemerkung</i>	124
<i>Schrifttum</i>	125
ELSE MUES: Die Organisation der heilpädagogischen Jugendhilfe	126
<i>Vorbemerkung</i>	126
1 Begriff	126
2 Die Hilfe	127
2.1 Rechtliche Grundlagen	127
2.1.1 Grundsätzliches · 2.1.2 Aufgaben · 2.1.3 Kostenregelung	
2.2 Formen der Hilfe	131
2.2.1 Allgemeines · 2.2.2 Offene und halboffene Einrichtungen · 2.2.3 Geschlossene Einrichtungen	

3 Die Träger	134
3.1 Freie Träger	134
3.2 Öffentliche Träger	135
3.3 Zusammenarbeit der Träger	135
4 Die Mitarbeiter	135
4.1 Berufliche und nebenberufliche Mitarbeiter	135
4.2 Ehrenamtliche Mitarbeiter	136
4.3 Zur Ausbildung und Weiterbildung der Mitarbeiter	137
5 Vereinigungen zur Förderung der heilpädagogischen Jugendhilfe	138
<i>Schlußbemerkung</i>	139
<i>Schrifttum</i>	140

SPEZIELLER TEIL

KARL JOSEF KLAUER: Lernbehindertenpädagogik	145
<i>Vorbemerkung</i>	145
1 Bildungskonzeptionen der hilfsschulpädagogischen Tradition	145
1.1 Allgemeinbildung unter erschwerten Bedingungen	146
1.2 Die hilfsschulspezifische Methodik	149
1.3 Hilfsschulpädagogik als Heilpädagogik	151
1.4 Die Hilfsschule als Erziehungsschule	154
1.5 Die Hilfsschule als Leistungsschule	156
1.6 Die Pädagogik der Vorsorge	157
1.7 Heilpädagogik, Sonderpädagogik und Rehabilitation	161
2 Der Bildungsplan für Lernbehinderte	164
2.1 Das Kindgemäße	166
2.2 Das Lebensbedeutsame	169
2.3 Das erzieherisch Relevante	174
<i>Schrifttum</i>	176

JOSEF FISCHER: Pädagogik bei geistig behinderten Kindern und Jugendlichen 181

1 Einführung	181
1.1 Begriffsbestimmung – Statistik	181
1.2 Die Entwicklung der Imbezillenpädagogik in der neueren Zeit	182
2 Die personale Würde des geistig Behinderten und der Anspruch auf Erziehung und Bildung	184
3 Ursachen und Wirkungsweisen der geistigen Behinderung und die Feststellung der Bildungs- und Erziehungsfähigkeit	185

3.1	Der Begriff der Bildungsfähigkeit	186
3.2	Die medizinische Diagnose	187
3.3	Die psychologische Diagnose	188
3.4	Die »heilpädagogische Blickwendung«	189
3.5	Die Früherfassung	190
4	Das pädagogisch-didaktische Programm und seine Verwirklichung	191
4.1	Das Erziehungsziel als Grundlage des pädagogisch-didaktischen Programms	191
4.2	Das Programm der »Lebenshilfe«	192
4.3	Die vorschulischen Maßnahmen zur Programm-Verwirklichung	193
4.3.1	Die Erziehung im Elternhaus · 4.3.2 Der heilpädagogische Kindergarten	
4.4	Die schulischen Maßnahmen zur Programm-Verwirklichung	195
4.4.1	Die Sonderschule für geistig Behinderte als Bildungseinrichtung im enge- ren Sinn · 4.4.2 Die Sonder-Anlernklasse (Anlernwerkstatt)	
4.5	Die Beschützende Werkstätte	205
5	Rehabilitation – Ziel der Heilpädagogik?	208
	<i>Schriftum</i>	209

HERIBERT JUSSEN: Hörgeschädigtenpädagogik: Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik 212

1	Grundsätzliches	212
1.1	Allgemeines	212
1.1.1	Begriffsbestimmungen · 1.1.2 Ursachen und Arten der Gehörschädigun- gen · 1.1.3 Verbreitung	
1.2	Folgen der Gehörschädigung	218
1.2.1	Tonerleben und Sprache · 1.2.2 Denken und Sprache · 1.2.3 Sozialent- wicklung und Sprache	
1.3	Erfassung der Schüler	225
1.3.1	Früherfassung · 1.3.2 Differenzierung der Schüler · 1.3.3 Organisatori- scher Aufbau	
2	Vorschulische Erziehung und Bildung	232
2.1	Vorbemerkung	232
2.2	Elternberatung	233
2.3	Hausspracherziehung	234
2.4	Wechselgruppe	236
2.5	Sonder-Kindergarten	237
3	Schulische Erziehung und Bildung	239
3.1	Schwerhörigenpädagogik	239
3.1.1	Aufgaben der allgemeinbildenden Schule · 3.1.2 Sprachausbau bei Schwer- hörigen und Ertaubten · 3.1.3 Hörunterricht · 3.1.4 Sprechunterricht · 3.1.5 Ab- sehunterricht	
3.2	Gehörlosenpädagogik	253

3.2.1 Aufgaben der allgemeinbildenden Schule · 3.2.2 Lehrsysteme · 3.2.3 Unterricht bei Mehrfachgeschädigten	
3.3 Weiterführende Schulen für Hörgeschädigte	263
3.4 Berufsonderschulen für Hörgeschädigte	263
<i>Schriftum</i>	266
GERHARD HEESE: Sprachgeschädigtenpädagogik	270
1 Einführung	270
1.1 Über das Problem der Sprachgeschädigtenpädagogik	270
1.2 Die Sprachentwicklung	271
1.2.1 Normale Sprachentwicklung · 1.2.2 Gestörte Sprachentwicklung	
2 Die Sprachstörungen und ihre heilpädagogische Behandlung	276
2.1 Einteilungsgesichtspunkte	276
2.2 Verzögerte Sprachentwicklung	277
2.3 Stammeln	280
2.4 Poltern	283
2.5 Stottern	284
2.6 Andere Sprachstörungen	289
2.6.1 Aphasie und Dysphasie · 2.6.2 Anarthrie und Dysarthrie · 2.6.3 Näseln (Rhinophonie) · 2.6.4 Mutismus · 2.6.5 Stimmstörungen	
3 Die sprachheilpädagogischen Einrichtungen	293
<i>Schriftum</i>	295
JOSEF BISCHOF: Sehgeschädigtenpädagogik (Sehbehinderten- und Blindenpädagogik)	297
1 Allgemeines	297
1.1 Begriffsbestimmungen	297
1.2 Vorkommen und Erfassung	301
1.3 Ursachen der Sehbehinderung und Blindheit (in Stichworten)	304
2 Sehbehindertenpädagogik	305
2.1 Vorüberlegungen	305
2.2 Geschichtliche Bemerkungen zur Sehbehindertenpädagogik	306
2.3 Sehbehindertenpädagogik in der Bundesrepublik – gelöste und ungelöste Fragen	308
2.3.1 Pädagogische Früherfassung · 2.3.2 Standort und Organisationsform der Sehbehindertenschule · 2.3.3 Probleme der Grenz- und Sonderfälle · 2.3.4 Schulpädagogische Aufgaben · 2.3.5 Fragen einer speziellen Didaktik und Methodik · 2.3.6 Unterrichtstechnische Hilfen · 2.3.7 Pädagogische Probleme der Berufsvorbereitung	
3 Blindenpädagogik	321

3.1	Zur geschichtlichen Entwicklung des Blindenbildungsgedankens . . .	321
3.2	Zielsetzungen und Aufgaben der Blindenpädagogik	325
3.2.1	Zu den Begriffen »Blindenpädagogik« und »Blindenbildung« · 3.2.2 Zum erziehungswissenschaftlichen Selbstverständnis der blindenpädagogischen Theorie · 3.2.3 Zusammenfassung: Ziele, Aufgaben und blindenpsychologische Voraussetzungen für Erziehung und Unterricht blinder und hochgradig Sehbehinderter	
3.3	Das gegenwärtige Blindenbildungswesen in der Bundesrepublik . . .	332
3.3.1	Übersicht: Die Organisation des Blindenbildungswesens · 3.3.2 Pädagogische Früherfassung · 3.3.3 Eigengesetzlichkeiten des Blindenunterrichts · 3.3.4 Äußere Differenzierung: Förderung der Begabten und Erfassung der Lernbehinderten · 3.3.5 Bemerkungen zur Berufsausbildung · 3.3.6 Überlegungen zur Internatserziehung	
	<i>Schrifttum</i>	344
	ANTON REINARTZ: Körperbehindertenpädagogik	347
1	Einführung	347
1.1	Zum Begriff der Körperbehinderung	347
1.2	Die Erscheinungsformen	347
1.2.1	Angeborene Mißbildungen · 1.2.2 Lähmungen · 1.2.3 Infektionen · 1.2.4 Sonstige Formveränderungen der Wirbelsäule	
1.3	Die Fürsorge für Körperbehinderte (Rehabilitation)	350
1.4	Abriß der historischen Entwicklung	352
2	Die christliche Körperbehindertenpädagogik	354
2.1	Der körperbehinderte Mensch als heilpädagogische Aufgabe . . .	354
2.2	Die grundlegende Auffassung einer christlichen Körperbehindertenpädagogik	356
2.2.1	Die dem Glauben entstammende Ziellehre · 2.2.2 Der besondere psychologische Aspekt · 2.2.3 Erziehungswissenschaftliche Grundgedanken · 2.2.4 Die Erziehungsmittel	
2.3	Zusammenfassung	376
3	Auseinandersetzung mit der individualpsychologisch-sozialbiologischen Auffassung	377
	<i>Schrifttum</i>	379
	KARL DENK: Pädagogik bei verhaltensgestörten Kindern	382
1	Zur Begriffsklärung	382
2	Die Symptomatik der verhaltensgestörten Kinder	383
2.1	Im sozialen Bereich	383
2.2	Im Bereich der schulischen Leistung	384
2.3	Im erzieherischen Bereich	384

3	Einteilung der verhaltensgestörten Kinder	385
4	Gemeinsames im Verhalten aller verhaltensgestörten Kinder	385
5	Das abweichende Verhalten als Symptom einer tiefer liegenden Störung	386
6	Die exogenen Faktoren, die zu einer Verhaltensstörung führen können	387
6.1	Der Erziehungsstil der Härte	387
6.2	Der Erziehungsstil der Verwöhnung	388
6.3	Der Erziehungsstil der Verwirrung	388
6.4	Der Erziehungsstil der Vernachlässigung	388
6.5	Das Gemeinsame der verschiedenen Erziehungsstile	389
7	Die endogenen Faktoren, die zu einer Verhaltensstörung führen können	390
7.1	Hereditäre Faktoren	390
7.2	Erworbene Schädigungen und Erkrankungen des Zentralnervensystems	391
8	Das Zusammenwirken von begünstigenden endogenen Faktoren mit den Umweltfaktoren	392
9	Das praktische pädagogische Verhalten und Handeln bei verhaltensgestörten Kindern	393
9.1	Theoretische Vorüberlegungen	393
9.2	Das Verfahren des praktischen pädagogischen Verhaltens und Handelns bei verhaltensgestörten Kindern	395
10	Gedanken zum Aufbau und zur Führung von Klassen mit verhaltensgestörten Kindern	400
10.1	Schaffung und Inhalt einer Gruppenmoral und die Notwendigkeit eines langsamen Aufbaus einer Klasse	400
10.2	Die Wirkung der Klasse auf das Verhalten des einzelnen	403
10.3	Das extreme Fehlverhalten des einzelnen in seiner Wirkung auf die Klasse	404
11	Überlegungen zur inneren und äußeren Organisation einer Schule für verhaltensgestörte Kinder	405
12	Die Berufseignung des Lehrers – Voraussetzungen	407
	<i>Schrifttum</i>	408
	ELSBETH ENGELMANN: Heimpädagogik (Heimerziehung im Rahmen der öffentlichen Erziehungshilfe)	410
1	Begriffsbezeichnung und rechtliche Grundlagen	410
2	Zur Geschichte des öffentlichen Heimerziehungswesens	411
3	Die Zustandsbilder der in die Heime der öffentlichen Erziehungshilfe eingewiesenen Kinder und Jugendlichen	414

4 Die Differenzierung der Heime	416
4.1 Beobachtungsheime	417
4.2 Säuglings- und Kleinkinderheime	417
4.3 SOS-Kinderdörfer	418
4.4 Heilpädagogische Heime	419
4.5 Die übrigen Erziehungsheime für Kinder und Jugendliche	420
5 Probleme der Erziehung zu einer besseren Lebensbewältigung durch das Heim	420
6 Probleme der religiösen Erziehung im Heim	424
7 Die Einbeziehung der Eltern in die Umerziehungsarbeit des Heimes	426
8 Der Beruf des Heimerziehers	428
<i>Schrifttum</i>	430

GRENZGEBIETE

KARL HEINZ BÖNNER: Soziologie und Sozialpsychologie des behinderten Kindes	435
<i>Vorbemerkung</i>	435
1 Der Einfluß der sozialen Umwelt auf die kindliche Entwicklung	436
2 Geistesschwäche	437
3 Sinnesschädigungen und Körperbehinderungen	441
3.1 Das blinde und sehgeschwache Kind	442
3.2 Taube und schwerhörige Kinder	443
3.3 Sprachstörungen	445
3.4 Körperbehinderungen	446
4 Verhaltensstörungen	448
<i>Schrifttum</i>	450
ELSBETH ENGELMANN: Kinderpsychotherapie	451
1 Begriffserklärung	451
2 Entstehung und Entwicklung der Kinderpsychotherapie	451
3 Psychoanalytische »Funktionstheorien« des Spiels	454
4 Die diagnostische Bedeutung des Spiels in der Kinderpsychotherapie	455
5 Formen und Verlauf der Kinderpsychotherapie	456
6 Die Eltern des in der Kinderpsychotherapie befindlichen Kindes	460

7 Der Kinderpsychotherapeut	462
<i>Schrifttum</i>	464
 GUSTAV L. VOGEL: Psychopathische Kinder	 466
1 Zum Psychopathie-Begriff	466
2 Formen der Psychopathie	468
2.1 Gemütsarmut	468
2.2 Gemütsüberschwang	470
2.2.1 Stimmungs labilität · 2.2.2 Gemütseinseitigkeit	
2.3 Willensschwäche	471
2.4 Verstandesenge	473
2.5 Die hysterische Reaktionsbereitschaft	473
<i>Schlußbemerkung</i>	475
<i>Schrifttum</i>	476
 HELMUT HÜNNEKENS: Kindliche Hirnschäden	 477
<i>Vorbemerkung</i>	477
1 Ursachen der frühkindlichen Hirnschädigung	479
1.1 Die vorgeburtlichen Schäden	479
1.2 Die Schädigungen während der Geburt	480
1.3 Die nachgeburtlichen Schäden	481
2 Das Erscheinungsbild des Kindes mit frühkindlichem Hirnschaden	482
3 Reaktionen und Verhalten der Mitmenschen	486
4 Überlegungen zur Behandlung	489
<i>Schrifttum</i>	490

ANHANG

<i>Verzeichnis wichtiger Nachschlagewerke, Periodika und Zeitschriften (mit den verwendeten Abkürzungen)</i>	495
<i>Sachregister</i>	503
<i>Namenregister</i>	515
<i>Mitarbeiter-Verzeichnis</i>	523